

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 251.

Montag, den 8. September.

1845.

Im Monat August 1845 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt an:

Hrn. **Sdye**, August Friedrich, Schneider;
: **Leonhardt**, Johann Friedrich, desgl.;
: **Seidel**, Carl Wilhelm, Victualienhändler;
: **Brunnemann**, Carl Gustav, Dr. med. und Hausbesitzer;
Frau **von Kötteritz**, Sophie Amalie verw., Hausbesitzerin;
Hrn. **Vogel**, Christian Friedrich, Leihbibliothekar;
: **Vortius**, Carl Wilhelm, Advocat;
: **Bester**, Carl Moritz Eduard, Schuhmacher;
: **Knöbel**, Johann Gottlieb, Lohnkutscher;
: **Rössel**, Gottlob, desgl.;
: **Ellissen**, Eduard David, Kaufmann;
: **Kind**, Gustav Alexander, Advocat;
: **Wendler**, Friedrich Gottlob, Kaufmann;
Frau **Schurig**, Johanne Dorothee verw., Hausbesitzerin;
Hrn. **Wolfram**, Eduard Gustav, Buchbinder;
: **Rössel**, Gustav Herrmann, desgl.;
: **Hormann**, Gustav Moritz, desgl.;
: **Wackernagel**, Christian Gottlob, Stellmacher;
: **Boigt**, Friedrich August Adolph, Kaufmann;
: **Krause**, Friedrich Wilhelm, desgl.;
Frau **Lehmann**, Eva Regina Sophie verw. Dr., Hausbesitzerin;
Hrn. **Lohse**, Friedrich Wilhelm, Schneider;
: **Jaberin**, Heinrich Christian, desgl.;
: **Stewig**, genannt Stiewig, Gerhard Conrad, Korbmacher;

Hrn. **Schüler**, Johann Rhaban, Schneider;
: **Keil**, Carl Julius, Kaufmann;
: **Schaufuß**, Christian Gottlieb, Liqueurfabrikant;
: **Sußmann**, Alexander, Kaufmann;
Frau **Haubold**, Lina verehel. Dr., Hausbesitzerin;
Hrn. **Niedel**, Johannes Gottfried Dskar, Kaufmann;
: **Diederich**, Friedrich August, Fabrikant von Buchbinders
Leinwänden und Papieren;
: **Große**, Johann Gottfried, Hausbesitzer;
: **Welse**, Johann Conrad Theodor, Beutler;
: **Liebel**, Carl August, Kürschner;
: **Günther**, Johann Christoph, Lohnkutscher;
: **Sonnenkalt**, Casar, Kaufmann;
: **Payne**, Albert Heinrich, Stahlstecher;
: **Vogel**, Carl Heinrich, Schuhmacher;
: **Schnurbusch**, Johann Carl Friedrich, Bäcker;
: **Leonhardt**, August Ludwig, Holzwaarenhändler;
: **Rosenberg**, Johann Friedrich, Victualienhändler;
: **Brade**, Carl Gottfried Leberecht, Hausbesitzer;
: **Schirmeister**, August Friedrich, Schuhmacher;
: **Weber**, Sebastian, Schneider;
: **Limburger**, August Ludwig Herrmann, desgl.;
: **Herrmann**, Ernst Amandus, Kaufmann.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige zweite Benefiz-Vorstellung Donnerstag den 11. September

A g n e s B e r n a u e r,

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Adolph Böttger, hier zum ersten Male aufgeführt werden. In der Hoffnung, daß die Darstellung dieses Stücks sich des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir, daß Herr Julius Kistner sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte zünftig unterzogen hat.

Leipzig, den 4. September 1845.

Der Ausschuss zur Verwaltung der Theater-Pensions-Anstalt.

Die Zukunft der deutschen Leinenindustrie.

Unter dieser Ueberschrift enthält das „Buch für Winterabende von M. Honel, Jahrg. 1846,“ einen Aufsatz von Karl Kar-marisch, aus dem nachstehend ein kurzer Auszug gegeben werden mag.

Die Leinenmanufactur — ein Industriezweig, seit Jahrhunderten in Deutschland einheimisch, in vielen Theilen unsers Vaterlandes auf das Innigste mit den Beschäftigungen des Landmannes verknüpft, eine Nahrungsquelle für Hunderttausende, ein von jeher mit Stolz angeblickter Glanzpunct des deutschen Ausfuhrhandels nach entfernten Weltgegenden — ist in einer Krisis befangen, deren endlicher Entwicklung gar mancher Blick mit ängstlicher Besorgniß entgegenfieht.

Wir haben es hier mit einer Angelegenheit von höchster Wichtigkeit zu thun; mit einer Angelegenheit, welche das Wohl einer großen Anzahl von Familien betrifft, und hierdurch allein schon die lebhafteste Theilnahme des Vaterlandsfreundes erwecken müßte, wenn sie auch nicht überdies, als ein merkwürdiges Zeichen der Zeit, für jeden Denkenden von Interesse wäre.

Die Erhebung der Leinenspinnerei und Weberei in Großbritannien ist seit dem Anfange des 19. Jahrh. mit enormer Schnelligkeit erfolgt und britische Leinen überschwemmen jetzt die Märkte beinahe aller der Orte, wohin früher das deutsche Product so reichlichen Absatz fand. Hiervon kann man sich einen Begriff machen, wenn wir anführen, daß in der schottischen Fabrikstadt Dundee (einem Hauptsitze der Leinenmanufactur) 1745

nur erst 74 Tonnen Flachs, 1814 aber schon 3000 und 1830 gar 15000 Tonnen Flachs eingeführt und von dort im Jahre 1814 etwa 1 Million Ellen, dagegen im Jahre 1830 nicht weniger als 50 Millionen Ellen Leinwand ausgeführt wurde. Die Ausfuhr aus dem gesammten britischen Reiche betrug 1840 über 3 Millionen Pf. St. für Leinwand und 820,000 Pf. St. für Garn. Die Menge des ausgeführten, auf Maschinen gesponnenen Leinengarns stieg vom Jahre 1828, wo sie etwa 50,000 Pf. betrug, bis 1836 auf 6 Millionen und bis 1843 auf 24 Millionen Pf. — Während so die britische Fabrikation mehr und mehr der deutschen als furchtbare Nebenbuhlerin gegenüber trat, erhoben sich in andern Gegenden, wohin früher deutsche Leinen gingen, auch directe Hindernisse oder Schwierigkeiten gegen diesen Handel. So ging die spanische Rundschafst durch die Umwälzungen im spanischen Amerika größtentheils verloren, und Frankreich schränkte durch Begünstigungen, welche es der britischen Leinenmanufactur angebreiten ließ, den Bezug von deutscher Leinwand sehr ein. Nicht minder litt der (zu Anfang des 19. Jahrhunderts bedeutende) Absatz deutscher, insbesondere schlesischer Leinen nach Rußland, indem dieses Reich durch Auflegung hoher Eingangssteuern seine eigene Weberei zu befördern bemüht war.

Diese und andere Verhältnisse haben nach und nach den deutschen Ausfuhrhandel mit Leinen in einem höchst beunruhigenden Grade geschmälert. Einen Maßstab für diese Verminderung, namentlich was den Hauptabsatz über See anlangt, erhält man durch die Ausfuhrlisten von Bremen, wonach die Ausfuhr von 1833 bis 1844 um beinahe $2\frac{1}{2}$ Millionen Rthlr. oder um 70 Procent abgenommen hat. Insbesondere sind von sächsischer Leinwand 1838 über Bremen zur See ausgeführt worden für 587,500 Thlr., 1844 dagegen nur für 159,425 Thlr., was eine Abnahme von nahe an 73 Procent ergibt.

Können wir nun gleich dieses betrübende Resultat theilweise unabwendbaren Zeitereignissen zuschreiben, so gestattet doch die Wahrheitsliebe nicht, zu verhehlen, daß Deutschland in bedeutender Maße selbst daran Schuld ist, indem es weit davon entfernt blieb, alles das zu thun, was den Credit seiner Leinen unter so schwierigen Umständen hätte erhalten und heben können.

Das jetzige Uebergewicht der Engländer auf dem, trotz seiner durch die Baumwollstoffe bewirkten Schmälerung, noch immer ungeheuer großen Felde der Leinenindustrie rührt her von ihrem unermüdeten Voraneilen in Verbesserung der Fabrikation und von dem dagegen stark abstekenden Beharren Deutschlands bei dem hergebrachten unvollkommenen Zustande des Gewerbes, ja zum Theil von großen Mißgriffen, welche das deutsche Gewerbe sich hat zu Schulden kommen lassen.

Die britischen Leinen zeichnen sich zuvörderst aus durch den schönen, gleichförmigen Faden des dazu verwendeten Garns, und durch sorgfältige, regelmäßige Weberei; sie enthalten ferner durchgehendes richtiges und zuverlässiges Maß in Länge so wohl als Breite; sie empfehlen sich endlich durch vorzüglich schöne Bleiche und Appretur. Auch in Wohlfeilheit würden sie einen Vorrang gewonnen haben, wenn es nicht naturgemäß sich gefügt hätte, daß durch ihre Concurrenz die Preise der deutschen Leinen entsprechend herabgedrückt wurden. Ein Hauptpunct ist jedenfalls die Schönheit des Gespinnstes, welche von den Engländern, mittelst ihrer höchst vervoll-

kommenen Maschinen, verbunden mit einer sehr sorgsamten Reinigung des Materials, zu einem ganz vorzüglichen Grade bereits gesteigert ist.

Deutschland dagegen hat im Allgemeinen die Verbesserung seiner Flachsultur und Flachs Zubereitung beinahe ganz versäumt; es hat seine Handspinnerei fast durchgehend auf dem alten, unvollkommenen Standpuncte gelassen, und sich die Maschinenspinnerei nur erst in höchst beschränktem Maße angeeignet; es hat in vielen Gegenden bis auf die neueste Zeit häufig (in Folge theils von Unaufmerksamkeit, theils von betrüglicher Absicht) Leinen von ungleichem, fehlerhaftem Gewebe, von ungenauem Längen- und Breitenmaße geliefert; es ist schließlich in Vervollkommnung der Bleiche und Appretur nur langsam fortgeschritten. Den schlesischen feinen Leinen ist theils weise sogar, wenigstens in einer gewissen Periode, die Verfälschung mit eingemengtem Baumwollgarn häufig vorgeworfen worden.

Es ist hier nicht unser Zweck, alle diese Uebelstände einzeln gründlich zu beleuchten; wir wollen nur die Leistungen der Handspinnerei und der Maschinenspinnerei einander gegenüberstellen, und den wahrscheinlichen Ausgang des Wettkampfs, in welchem beide mit einander begriffen sind, aus der Natur der Verhältnisse zu erschließen suchen. Von diesem Ausgange wird wesentlich die Zukunft des deutschen Leinengewerbes abhängen; denn nur, wenn sich zeigen sollte, daß die Handspinnerei innerhalb gewisser Grenzen neben der Maschinenspinnerei bestehen kann, möchte — wenigstens in den nordwestlichen Theile Deutschlands — auf eine dauernde, kräftige Concurrenz unserer Leinenindustrie mit jener Großbritanniens, und auf die Beibehaltung der bisherigen, so tief in das Volksleben eingreifenden Betriebsmethode derselben zu rechnen sein.

(Nachdem nun die Eigentümlichkeiten des einen und des andern Gewebes auseinander gesetzt sind und insbesondere in Ansehung der Schönheit dem Maschinengarn der Vorzug vor dem Handgespinnst, in Ansehung der Güte und Haltbarkeit aber umgekehrt der Vorzug dem letztern zugesprochen, endlich dargethan ist, daß die Preise beide sich desto näher kommen je feiner beide Garnattungen sind, heißt es weiter:)

Wenn durch das Bisherige mit ziemlicher Sicherheit dargethan sein möchte, daß die Handspinnerei sich im Bereiche der gröbsten und zum Theil der mittleren Sorten neben der Maschinenspinnerei auch für die Zukunft halten könne, so muß zugleich auf das Dringendste wiederholt ausgesprochen werden, daß diese Hoffnung nur in so fern sich verwirklichen werde, als man ernstliche Bemühungen darauf richtet, in unsern deutschen Ländern die Cultur der Leinpflanze zu verbessern, damit der Flachs dem russischen und belgischen an Güte gleich wird; den Flachs beim Brechen und Hecheln angemessen zu behandeln, um ein gehörig reines Material ohne zu großen Verlust zu erzielen; endlich den Betrieb der Handspinnerei so viel möglich zu vervollkommenen, damit die Garne in ihrer Art das Beste werden, was diese Methode des Spinnens zu liefern vermag.

Was die fernere Verarbeitung betrifft, so wird es von höchster Wichtigkeit sein, dem Sortiren der Garne für die Weberei große Sorgfalt zu widmen, im Weben selbst allen Fleiß anzuwenden, jedes unreele Verfahren gewissenhaft zu vermeiden und dem-

nach eine Waare zu liefern, welche ihren Credit auf den großen Märkten in jeder Beziehung zu behaupten im Stande ist.

Sofern, unsrer Voraussetzung zufolge, den Handspinnern die Bestehung der Concurrency mit den Maschinenspinnereien hinsichtlich der feinen Garne nicht möglich sein wird, entsteht natürlich die Frage, ob Deutschland mit Erfolg sich den Betrieb dieser letztern Art Spinnerei werden aneignen können? Bis jetzt ist die Maschinenspinnerei in unserm Vaterlande noch von sehr geringer Ausdehnung, und sie findet, den Britten gegenüber, alle die Schwierigkeiten, welche unvermeidlich daraus entstehen, daß in Großbritannien durch den höhern Standpunct des Maschinenbaues, den Ueberfluß von Capitalem und die vielen directen Absatzkanäle die Fabrikation ungemein befördert wird; nicht zu gedenken des ungeheuren Vorsprungs, den uns jenes Land bereits abgewonnen hat, so daß wir viel zu thun haben, um es einigermaßen einzuholen. Gleichwohl sind wir der Meinung, daß Deutschland in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse nicht unterlassen dürfe, die Leinwandspinnerei mittelst Maschinen bald möglichst und auf das Eifrigste bei sich zu heben und auszubreiten, um das von der Natur ihm verliehene kostbare Material nicht unverarbeitet dem Auslande zuzuführen. Zu dieser Ansicht führt nicht nur der Umstand, daß wir ohne eigene umfangreiche Maschinenspinnerei sehr bald mit unserem ganzen Bedarfe an feiner und halbfeiner Leinwand dem Auslande als Kunden verfallen sein würden, sondern auch die Beobachtung, daß ohne Maschinenspinnerei ein ungeheurer und ansehnlicher Verwerthungsfähiger Theil des Materials, nämlich die große Mehrtheit des Bergs, im Inlande gar nicht zur Verarbeitung gelangt, wie denn z. B. allein aus dem Königreiche Hannover im Jahre 1843 12,000 Centner Berg, 50,000 Thlr. am Werth ausgeführt worden sind, und zwar zumeist nach Großbritannien, für die dortigen Maschinenspinnereien. Es ist — zumal wenn man die verwandten Erfahrungen in Betreff der Baumwollenspinnerei vor Augen hat — nicht wahrscheinlich, daß Deutschland es bald in der Flachmaschinenspinnerei weit genug bringen werde, um auf auswärtigen Plätzen, oder ohne alle Unterstützung durch Eingangsteuern, im Inlande mit dem brittischen Garnen concurriren zu können; allein solche Steuern sind im vorliegenden Falle gewiß zu rechtfertigen, wo es sich um Erhebung eines Industriezweigs handelt, der sein Material ganz aus dem Inlande nehmen kann und dadurch vorthellhaft auf dem Landbau zurückwirkt.

Leipziger Stadttheater.

Faust.

Wir sind wie mit einem Zauberschlage aus all den zerstreuten Kleinigkeiten und kleinen Zerstreungen eines hin- und herspringenden Sommerrepertoires in den Anfang der ersten Theateraison versetzt. Allen überraschend war Faust auf einmal da, und zwar eine Vorstellung, welche dem größten Hoftheater die größte Ehre machen würde. Die Hauptrollen sind gut und zum Theil vortrefflich besetzt, die Nebenrollen werden sorgfältig und zum Theil wiederum vortrefflich von unsern bessern Mitgliedern gespielt, die Massen- und Ensemble-scenen sind bis zur Tadellosigkeit, oft bis zur Schönheit durch Proben vorbereitet, die Arrangements sind mit wenigen Ausnahmen — Pudel und Faß nehm' ich aus — von erstaunlicher Sorgfalt, oft von poetischer Kraft, und das Ganze ist von dem tiefsten, schönsten Eindruck, welchen das Theater gewähren kann. Hier ist für ein so großes Stück in Bruchstücken die verbindende Musik Lindpaintners, eine erwünschte Hilfskraft, und wenn Glocken und Orgel und Gesänge hinter

der Scene so präcis und die Stimmung steigend eintreten, so kann das größte Gedicht deutscher Nation, dasjenige, um welches uns Europa zu beneiden hat, der größten Wirkung nicht verfehlen.

Der heutige Theaterabend gehört mir zu den erhebensten, welche ich erlebt. Man durfte es Klingemann wahrlich von Herzen danken, daß er die verwegene Idee ins Werk gesetzt, ein dramatisches Epos, welchem Niemand die Theatermöglichkeit ansehen mochte, auf die Bühne zu bringen, und ich danke es unsrer Direction und Regie nicht minder, daß sie uns mit einem so sorgfältig vorbereiteten Genuße überrascht hat. Schöner konnte uns das zweite Theaterjahr nicht eingeleitet werden.

Auch das zahlreich versammelte Publicum harrete mit einer nicht einem Augenblicke gestörten Weihe, man kann wohl sagen andächtig bis zu dem späten Schlusse. Alle kleinen Bedenklichkeiten der Bürgerstunde verschwanden vor solcher Feier.

Die Krone des Abends gebührt Herrn Marr, der eine so ausgezeichnete Inszenesetzung bewerkstelligt und der im Mephistopheles seine größte Rolle uns gegeben. Nur in der Scene mit dem Schüler war mir etwas zu viel Vereinzlung, und die und da, namentlich am Schlusse, „was nützt das Zaudern, die Pferde schaudern, der Morgen graut!“*) möchte ich noch größere dämonische Energie entwickelt sehen. Sonst strotzt die Rolle von geschmeidiger, blitzender Darstellungskraft und prächtigen Zügen. Ich glaube, Herr Marr hat ja wohl damals mit Klingemann in Braunschweig die erste Inszenesetzung des Faust zu Wege gebracht; es ist ihm also dieser ganze schwierige Organismus geläufiger als einem Andern, und nur dadurch ist es erklärlich, daß wir plötzlich mitten unter Gasspielen, die steter Proben bedürfen, eine so kunstreiche und bis in die hundert kleinen Details reife Vorstellung erleben. Die materielle Darstellung des Pudels, mißlich wie jede solche Verfinnlichung, würde ich an seiner Stelle streichen, und ebenso das Fortreiten auf dem Fasse aus Auerbachs Keller. Letzteres wird ohnedies nur von den trunkenen Studenten erzählt, kann also allenfalls als Gesicht bloßer Trunkenheit der wirklichen Darstellung entbehren. Wenigstens würde ich höchstens das Faß allein hinausmarschiren lassen, damit der nicht besondre Anblick der beiden Reiter dem Publicum entzogen würde. Indessen störten doch auch diese beiden bedenklichen Punkte die Stimmung ganz und gar nicht.

Nächst Herrn Marr verdient Fräulein Unzelmann das größte Lob. Ihr Gretchen war eine vollendete Darstellung. Aus jedem Worte klang inniges Verständniß, und die ganze Fassung war echt, natürlich und wirkungsreich.

Der schwächste von dem Trifolium war Herr Wagner, dem die Rolle offenbar ziemlich neu war. Er hat zwar einen großen Theil der Rolle gut gesprochen und auch dem Publicum zu Dank gesprochen. Aber es fehlt noch an vielen Orten der starke Geist, welcher darauf ruhen und davon ausstrahlen muß, es fehlte vor Allem die Mannigfaltigkeit der Gegensätze, welche nur einer kräftigen Beweglichkeit des Geistes, also zunächst noch Herrn Wagner nicht leicht erreichbar ist. Bedenken wir nun auch, daß es die größte Anforderung ist: die größte Figur eines größten Dichters, eine Figur, welche nur in dem höchsten Gedankengange einschreitet, bei einer ersten Vorstellung in allen Puncten schlagend dargestellt zu verlangen! Am Besten war er zu Anfange, am Schwächsten, weil augenscheinlich matt, inmitten der Rolle, obwohl er wunderbar schön und wie das schönste spanische Bild aussah, als verjüngter Doctor.

Dem Trifolium zunächst stand Frau Eike als meisterhafte Marthe. Alle Wirkung solchen Weibsbildes zu erreichen und doch nie ein gemeines Mittel dafür anzuwenden, dies ist der Ruhm dieser guten Schauspielerin.

Von den Nebenrollen ward der Schüler von Herrn Richter ganz vortrefflich gespielt. Auch Herr Meißner war sehr

*) In der letzten Ausgabe, nach welcher sie gesprochen wurden, sind diese Worte allerdings matter.

brav als Valentin, dergleichen Herr Paulmann als Famulus, Frau Sattler als Hese und die Herren Stürmer, Ballmann, Berthold, Linke, als Studenten, waren sämmtlich von exacter Lebendigkeit. Es war ersichtlich, daß Jedermann tüchtig Theil nehmen wollte an dem unbestreitbaren Triumphe, welchen unser Theater mit dieser Vorstellung feierte. Fräulein Kölsch sprach die Worte des bösen Gewissens, welches als Rolle „böser Geist“ genannt wird, Worte, welche allerdings unheimlich klingen sollen, doch etwas zu undeutlich. Die Tonart mag wohl richtig sein, aber die einzelnen Worte können

klarer werden. Sonst war gerade diese Kirchenscene von schönster Wirkung.

Auf große oder kleine Abweichungen in der Auffassung kann ich hier natürlich nicht eingehen. Nur ein positiv falsches Wort will ich für die zweite Vorstellung berichtigen: Faust hat zu sagen: „Die andre“ (Seele) „hebt gewaltsam sich vom Duff“ — das Wort heißt wirklich Duff, nicht Dufft. Im Ganzen wurde für eine erste Theatervorstellung bewundernswürth fest und correct gesprochen. H. L.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

I. Montag d. 8. Septbr. Ab. 6 U. — J. — □ A.

Witterungs-Beobachtungen

vom 31. August bis 6. September 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. d. Stunde.	10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
31.	Morgens 8	27 11,6	+ 14,5	NO	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 11—	+ 18—	NO.	Wolken.
	Abends 10	— 11—	+ 11,7	NO	gestirnt.
Sept. 1.	Morgens 8	— 11,9	+ 11,5	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 11,9	+ 18—	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 11,8	+ 11,3	NO.	gestirnt.
2.	Morgens 8	— 11—	+ 10,8	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10,4	+ 17,8	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10,9	+ 11,9	NW.	gestirnt.
3.	Morgens 8	— 11—	+ 11—	NW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 11—	+ 14,6	NW.	Wolken.
	Abends 10	— 10,7	+ 11,3	NW.	trübe.
4.	Morgens 8	— 10,5	+ 10,4	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10,5	+ 13,5	NW.	Wolken.
	Abends 10	— 10,7	+ 8,2	NW.	Wolken.
5.	Morgens 8	— 10,8	+ 7,8	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 12,6	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 11—	+ 7,3	NNW.	Sterne.
6.	Morgens 8	28 0,5	+ 5,4	NNO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 1—	+ 13,4	NNO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 1—	+ 6,1	NNO.	gestirnt.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 8. September 1845:

Die Hochzeit des Figaro,

komische Oper in drei Acten, Musik von Mozart.

Dirigirt vom Herrn Capellmeister Forging.

Personen:

Graf von Almaviva	Herr Kindermann.
Die Gräfin, seine Gemahlin,	Fräul. Meyer.
Susanne, ihr Kammermädchen,	Frau Günther-Bachmann.
Figaro, Kammerdiener des Grafen,	Herr Warrder.
Cherubin, Page des Grafen,	Fräul. Bamberg.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen,	Frau Gicke.
Bartolo, Arzt in Sevilla,	Herr Berthold.
Basilio, Musikmeister,	Henry.
Don Gusmann Gänsekopf, Richter,	Saalbach.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Susannens Oheim,	Bickert.
Bärchen, seine Tochter,	Fräul. Schmidt.
Bauern. Bäuerinnen. Bediente. Jäger.	

Dienstag den 9. Sept.: **Die Schule der Verliebten**, Lustspiel von C. Blum. Rustica — Frau Peroni: **Glaßbrenner**, als letzte Gastrolle. In den Zwischenacten **Violinspiel** des Herrn Jules Ghyss, Ehrenmitglied der Akademien zu London, Madrid und München.

Nachdem die Erben des am 28. Mai 1842 zu Lindenau verstorbenen Buch- und Musikalienhändlers Gustav Wilhelm

Schuberts von dessen Nachlasse sich losgesagt haben, hierauf Berichtswegen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen und der dreizehnte December 1845

zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden von dem Raths-Landgericht zu Leipzig alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Rechtsansprüche an das Vermögen des verstorbenen Schubert zu haben glauben, hiermit edictaliter und peremptorie bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand unter der Verwarnung, daß diejenigen, die in obigem Termine nicht erscheinen, so wie die, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, pro praeculis, diejenigen aber, welche, ob sie dem vorsehenden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für in denselben willigend geachtet werden sollen, geladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich, und was die Ausländer betrifft gerichtlich legitimirte und zum Vergleiche instruirte Bevollmächtigte, dergleichen auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thlr. Strafe an hiesigem Orte zu bestellen haben, gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei dem unterzeichneten Raths-Landgericht auf dem Rathhause allhier erscheinen, mit dem bestellten curator litis et honorum, welcher ebenfalls zu erscheinen hiermit bedeutet wird, die Güte pflegen, und wo möglich einen Vergleich eingehen, dafern aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte, binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität gebührend liquidiren, mit dem genannten curator, welcher binnen anderweiten sechs Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger unter Verwarnung des Geständnisses und der Ueberschreitung sich einzulassen und zu antworten und die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, ingleichen der Priorität halber unter sich von 6 Tagen zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich verfahren, sodann beschließen und hierauf

den sechszwanzigsten Januar 1846

der Publication eines Präclusivbescheides,

den siebenten Februar 1846

der Introlution der Acten zu weiterem Verspruch,

den achtzehnten April 1846

der Publication eines Locationsurtheils, womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Leipzig, den 19. Juli 1845.

Das Raths-Landgericht.

In Interimsverwaltung

Ehon, Act.

Bekanntmachung.

Da in Folge Verordnung des Königlich Hohen Finanzministeriums das in der Burgstraße zu Leipzig, unter No. 586 A. des Brandkatasters gelegene, im Eigenthume des Staatsfiskus befindliche Grundstück, die Amtsfrohveste und der Landhof genannt, sammt einem kleinen Theile des zwischen demselben und dem Schlosse Pleißenburg gelegenen freien Raumes

den 16. September 1845,
Mittags 12 Uhr, an Amtsstelle zu Leipzig freiwillig öffentlich
an den Meistbietenden verkauft werden soll, so wird solches und
daß eine genauere Beschreibung des Grundstücks und die Be-
dingungen, welche der Ersteher zu erfüllen hat, aus dem an
Kreisamtstelle zu Leipzig ausgehängten Subhastationspatente
samt Beifügen zu sehen sind, zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht.

Amtshauptmannschaft zu Borna, Ohsch, Kreis- und Rent-
amt Leipzig, den 23. August 1845.

v. **Welf** in Stellvertretung,
Schmidt,
Kunad,
Loose.

Kunst- und Gewerbe-Verein.

Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr: Schloßgasse
Nr. 5, 1. Etage.

Schillerfest in Leipzig.

Die geehrten Mitglieder des Schillervereins werden zu einer
allgemeinen Versammlung auf

heute den 8. Sept. Abends 7 Uhr
im Hotel de Pologne

ergebnist eingeladen.

Nach dem Beschlusse der letzten allgemeinen Versammlung
werden die geehrten Mitglieder, welche Anträge über die künf-
tige Gestaltung des Festes zu stellen gedenken, hiermit an die-
sen Gegenstand erinnert.

Leipzig, den 3. September 1845.

Der Vorstand des Schillervereins.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem ersten October beginnt ein neues Abonnement der
Deutschen Allgemeinen Zeitung, auf welches man
die Bestellungen zeitig zu machen bittet, um die Auflage da-
nach bestimmen und alle Exemplare vollständig liefern zu
können.

In den Beilagen wird dieselbe ausführlich die
wichtigsten Verhandlungen des bevor-
stehenden sächsischen Landtags mittheilen,
die bei den Zuständen der Gegenwart auch für das
Ausland von besonderem Interesse sein dürften.

Alle Postämter und Zeitungserpeditionen nehmen Bestellungen
an. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für Sachsen
2 Thlr., die Gebühren für Inserate aller Art betragen für
den Raum einer gespaltenen Zeile 2 Ngr.

Leipzig, 31. August 1845.

F. A. Brockhaus.

Ausstellung von Gewerbeerzeugnissen, welche Lehrlinge gefertigt haben.

In Folge der so zahlreichen Anmeldungen zur der beabsichtigten Ausstellung zeigen wir hierdurch an, daß solche im Laufe
bevorstehender Michaelismesse stattfinden wird, und veranlassen die Herren Meister und Lehrherren, die noch zu beabsichtigenden
Anmeldungen so bald wie möglich zu machen und die betreffenden Gegenstände bis zum 15. September an Herrn Kaufmann
F. W. Sübner, Thomaskirchhof Nr. 5 alhier, gefälligst einzusenden.

Leipzig, den 30. August 1845.

Die Commission.

Wegen Renovation des Gewölbes über Aeckerleins Keller befindet sich vom 8. d. M. bis
Ende bevorstehender Michaelismesse unser

Knopf- und Posamentirer-Waarenlager

in Auerbachs Hof, Herrn C. F. Dalnoncourts Gewölbe.

G. Ettler & Comp.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist
eben erschienen:

Der Schubringsche „Irrweg“

und der

Ritter von Florencourt.

Von einem Protestanten.

gr. 8. 1845. geh. 3 Neugroschen.

Der Bericht aus Leipzig in der Augsburger
Zeitung ist nur zum Lesen zu haben bei **Dederich**, Pe-
tersstraße Nr. 40; die Mittheilungen vom Landtag werden da-
selbst neu besorgt. Der Preis für 3 Monate ist mit Bedienung
25 Ngr., auf Verlangen jedesmal geheftet pr. Quartal für 1 $\frac{1}{2}$.

In Unterzeichneter ist neu angekommen:

Charlotte Leander, Filetschule,

oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Reparaturarbeiten
anzufertigen. Ein Handbuch für Schul- und Hausgebrauch.
Zweites Heft mit 17 Abbildungen. 10 Ngr. Auch sind
alle übrigen Strick- und Häkel-Bücher stets vorräthig.

J. B. Kleins Kunst- und Buchhandlung.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden Ziehung der fünften Classe
28. K. S. Landes-Lotterie, in welcher der

Hauptgewinn 100,000 Thlr.

ist, empfehle ich mich bestens mit ganzen, halben,
Viertel- und Achtel-Lososen aus der Hauptcollection
des Herrn **P. C. Plenkner**,

des Kön. pr. Intelligenz-Comptoirs und
der Herren **S. G. Wallerstein & Sohn.**

Theodor Brauer,

Petersstraße Nr. 7.

Zur Nachricht!

Die Buchhandlung

von

C. W. B. Naumburg

befindet sich jetzt

Königsstrasse Nr. 16,

1 Treppe hoch.

Allen meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die
ergebene Anzeige, daß ich von heute an nicht mehr Barfuß-
gäßchen Nr. 12, sondern **Reichstraße Nr. 55/579**,
Herrn Selliers Haus, wohne. Leipzig, den 5. Sept. 1845.

F. Beck, Schuhmachermeister.

Mineralbrunnen von Gieshübel bei Carlsbad,

(mit Berggleshübel bei Piana nicht zu verwechseln, wie schon vielfältig geschehen)
 weit delicates und billiger als Seltener Wasser, erhielt ich die letzte Sendung und empfehle Kisten von 20 Flaschen, so wie einzelne Flaschen zu billigem Preis.
G. S. Grieshammer, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens (silberner Bär),

Avertissement.

Einem hochverehr. Publicum die ergebnste Anzeige, dass ich vom 16. d. M. an wieder **Privattanzunterricht** sowohl in Familien, als auch im Locale (Adams Kaffeegarten) erteile. Anmeldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Thomasgässchen No. 4. **Eduard Sauer.**

Empfehlung. Fertige Kochöfen von verschiedener Größe, Kochmaschinen mit Wärmeröhren, Kochplatten mit Einsparungen, alle Sorten Feuerungsthüren und Auspusschieber, auch Stubenöfen ohne Kochröhren, alles von dem feinsten Gus und gut gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Kästner, Schlossermeister, Hall. Gäßchen Nr. 2/446.

Gestickte Kragen,

Pelerinen, Aermel, Unterkragen, Batisttücher, Hauben, Manschetten und Kinderkleider in neuesten Mustern zu billigsten Preisen empfiehlt

Heinrich Schmidt, Hainstrasse No. 4.

Noch eine Partie schöner Sommerhüte

sollen, um damit zu räumen, zu gewiß billigen Preisen von 2 bis 3 Thlr. verkauft werden in dem Puzgeschäft von

G. Hausmann, Auerbachs Hof.

Ich verkaufe alle Sommerhüte mit Verlust, feine Herbsthüte und Schmuckhauben billig.
G. Rosenlaub.

Knöpfe

in reicher Auswahl, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.
F. A. Ponda,

jetzt in der Reichstraße Nr. 52, neben den Fleischbänken.

Nachtlichte in Schachteln auf $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Jahr, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen;

Dochte, in jede Lampe passend, nach der Größe und im Duzend;

Vergleichen solche in Tafeln, chemisch präpariert, empfiehlt billigst

F. A. Ponda,

jetzt in der Reichstraße Nr. 52, neben den Fleischbänken.

Börsenquästchen und **Ringe** in reicher Auswahl;

Strickperlen in sehr verschiedenen Farben, geschliffen und glatt;

Gold-, Stahl- und Silberperlen empfiehlt

F. A. Ponda,

jetzt in der Reichstraße Nr. 52, neben den Fleischbänken.

Echt türkischen Rauchtobak, à Pfd. 1 Thlr. 20 Ngr. 1 Loth 18 Pf. verkauft **Carl Julius Rieder**, Serbergasse Nr. 60.

Zu verkaufen:

ein Haus im Preise von 5400 Thlr., eins zu 6800 Thlr., und eins zu 18000 Thlr. Näheres Johannisgasse Nr. 35, 2 Treppen.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Ofen mit eisernem Kasten und Aufsatz ist billig zu verkaufen beim Schlossermeister **Kästner** im Halleischen Gäßchen Nr. 2/446.

Zu verkaufen

ist in Klein-Wiederichs, im Gute Nr. 21, ein Dache zum Schlachten.

Zu verkaufen ist Petersstraße Nr. 1, im Hofe 1 Treppe, ein $2\frac{5}{8}$ Ellen langer und $\frac{7}{8}$ Elle breiter gutgehaltener Spiegel nebst Pfeilertischen.

Zu verkaufen ist ein Divan, ein Sopha, 6 Stühle und ein Tisch: Burgstraße Nr. 21, 4 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen stehen einige noch ganz gute große Stügelstischen bei **Darnstädt** in der großen Feuerkugel.

Zu verkaufen ist billig ein sehr bequem und gut eingerichteter Stuhl, mit Rollen, für einen Kranken, womit man denselben leicht zu jeder gewünschten Stelle bringen kann. Näheres erteilt gefälligst **Madame Lange**: Thomasgäßchen 5 im Keller.

Wein-Verkauf.

Heute den 8. noch Fortsetzung des Weinausverkaufs in Hansens Hause, Katharinenstraße, früh 10—12 u. Nachmittag 3—6 Uhr.

Die ersten neuen holländischen Häringe, auf die vorzüglichste Art marinirt, mit Pfeffergurken, Spargelbohnen, Perlenswiebeln, Kirschen, Champignons und Kapern empfiehlt zu $2\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Stück **Friedrich Schwennicke.**

Echt holländische Vollhäringe

in fetter Qualität

empfehlen und verkauft **Gotthelf Kühne**,
 Petersstrasse Nr. 43/34.

Essig, Pfeffergurken einzulegen empfiehlt **G. Hof**, (zwischen der Reichs- und Nicolaisstraße) im Durchgange, $\frac{1}{8}$ Eimer (9 Dresdner R.) 6 Ngr., die R. 1 Ngr., stärkere Sorte $\frac{1}{8}$ Eimer 9 Ngr., die Kanne $1\frac{1}{2}$ Ngr.

Zu erborgen gesucht werden 500 Thlr. gegen erste Hypothek auf ein Hausgrundstück von Dr. **Osterloh**, Markt 8.

Ein solider, junger Mann kann bei einer anständigen Familie Logis und Beköstigung erhalten. Nähere Auskunft Rosenthalgasse Nr. 9.

In meiner Pianofortefabrik kann jetzt ein Bodenmacher und Zusammensetzer eingestellt werden.

J. G. Darnstädt.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Laufbursche aus hiesiger näher Umgegend. Zu melden kleine Fleischergasse im rothen Krebs, rechter Hand parterre.

Modistinnen, welche Modelhüte und Hauben fertigen oder copiren, beschäftigt **G. Rosenlaub.**

* Eine im Puz geübte Demoiselle, die als Verkäuferin paßt und möglichst der französischen Sprache etwas kundig; mehrere tüchtige Gehilfinnen und Lernende mit und ohne Lehrgeld, engagirt. **G. Rosenlaub.**

Mehre Mädchen können sofort Beschäftigung finden in der Tuchdecoration und Metallpapierfabrik von **S. J. Douffet**, Hainstraße, Lederhof Nr. 25, 1. Etage.

Es wird zum 1. October ein nur mit guten Zeugnissen versehenes und in der Küche bewandertes Dienstmädchen gesucht. Das Nähere zu erfahren Windmühlenstraße Nr. 29, Engelhardt's Haus, im Hintergebäude 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein reinliches fleißiges Mädchen wird sogleich gesucht von **Albert Schmidt**, Grimm. Str., Colonnaden.

Ein vollständiges, starkes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das in häuslichen Arbeiten geübt ist und auch mit Kindern umzugehen versteht, wird zu sofortigem Dienstantritt gesucht: Schützenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Im Nachweisungs-Comptoir für Locale

von Ludwig Caspar, Katharinenstraße Nr. 19,

können zur bevorstehenden Michaelismesse nachgewiesen werden: Gewölbe in verschiedenen Größen, Stuben in erster Etage und Hausstände, alles in den besten Meslagen.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen: Reudniger Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. October ein Mädchen, welches gut kochen kann, sich aber auch häuslicher Arbeit mit unterzieht: Neumarkt Nr. 7, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches sich zum Handel und der häuslichen Wirtschaft unterzieht, kann sich melden zum sofortigen Antritt: Glockenplatz Nr. 5, parterre.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, welcher auf hiesigem Plage in einem flotten Detailgeschäft seit mehreren Jahren servirt, schön schreibt, ziemlich französisch spricht, geübt im Rechnen und über seine moralische Aufführung gut empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäufer oder Copist. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre C. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wohnungsgesuch.

Für nächste Ostern wird eine anständige Familienwohnung in der Stadt oder innern Vorstadt gesucht. Man wünscht ohngefähr 4—5 Zimmer und einige Kammern nebst Zubehör, **angenehme Aussicht**, und wenn es thuntlich, die Mitbenutzung eines Gärtchens. Am erwünschtesten wäre die Lage von Reichels Garten bis zum Dresdner Bahnhofe. Adressen mit Angabe der Bedingungen bittet man beim Hausmann Katharinenstraße Nr. 7 abzugeben.

Verhältnisse wegen wird von einem angestellten Manne ein Familienlogis von einer großen und einer kleinen Stube nebst Zubehör, zu Michaelis beziehbar, gesucht und Adressen beim Hausmann des Herrn Brockhaus auf der Querstraße (von 12—2 Uhr) erbeten.

Gesucht wird im Grimm. Viertel oder nächster Umgebung eine meublirte Stube mit Kammer. Adressen beliebe man in der Tageblattexpedition abzugeben.

Gesuch. Zwei junge pünctlich zahlende Leute, ohne Kinder, suchen bis zum 1. October in der innern oder äußern Vorstadt ein kleines Logis. Adressen nimmt an die Schirmfabrik von F. Herzog, Grimma'sche Straße, Colonnaden.

In Prag vis à vis dem k. k. Haupt-Zollamts-Gebäude und der Post, ganz nahe dem Wien-Prager Bahnhofe gelegen, ist ein ganz neu gebauter Gasthof, bestehend aus 70 Zimmer, ein Kaffee- und ein Speise-Salon vorzüglich elegant ausgestattet, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten: Küchen, Speise-, Bier- und Weinkeller, Remisen und Stallungen u. unter sehr annehmbaren Bedingungen sogleich zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Jos. Bewerka, Kauf- und Handelsmann in Prag.

Messvermietung.

Zur nächsten Michaelis- und folgende Messen sind in der besten Meslage, Reichsstraße Nr. 5, dem Salzgäßchen gegenüber, im ersten Stock, drei Zimmer im Hof heraus zu einem Waarenlager zu vermieten. Auskunft darüber wird im Gewölbe links ertheilt.

Vermietung schön meublirter Zimmer an der Promenade vor dem Petersthore in Herrn Lehmanns Haus. Näheres daselbst bei Madame **Hambold**, Obstmarkt Nr. 3.

In Reudnig Nr. 19 ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Vorfaal, Küche und Holzraum, mit oder ohne Gartenabtheilung, von Michaelis an zu vermieten.

Burgstraße Nr. 21, 4. Etage vorn heraus, sind **mehrere Zimmer** an Herrn Studierende zu vermieten.

Im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, Fleischerplatz,

können zu jeder Zeit Locale aller Arten nachgewiesen werden.

* Ein Familienlogis, 2 Treppen hoch vorn heraus auf dem Brühl Nr. 5, ist von Michaelis an zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn **Schulz**, im schwarzen Rad im Brühl.

Offen ist eine Schlafstelle in einer heizbaren Stube für einen soliden Herrn: Querstraße Nr. 4, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten in eine gut ausmeublirte Stube mit oder ohne Alkoven, kann auch sogleich bezogen werden: Reichels Garten, Vordergebäude, beim Tapezierer **Graul**.

Zu vermieten ist eine ruhige Schlafstelle: Zeiger Str. Nr. 9/816, zwei Treppen hoch links.

Zu vermieten ist eine freundliche, meßfreie, ausmeublirte Stube: große Fleischerstraße Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein neues eingerichtetes Logis, die Aussicht auf die Promenade, mit 2 Stuben, 2 Stubenkammern und Zubehör, von jetzt zu beziehen: Neukirchhof Nr. 28. Das Nähere bei dem Besitzer vom Hause im Garten.

Zu vermieten ist eine Kammer, mit oder ohne Bett: Lauchaer Straße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen.

Tivoli.

Heute Montag

Concert und Tanzmusik.

Heute Montag Concert- und Tanzmusik in

Cannerts Salon.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

Mey's Kaffeegarten.

Heute wie gewöhnlich.

Str.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Montag den 8. Sept. starkbesetztes Concert. Hauschild.

In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck, so wie

alle Abende

warme Speisen.

Schulze

Morgen Mittwoch Erntefest, Concert und Illumination.

Drei ohren.

Heute Montag Erntefestschmaus, wobei ich mit jungen Hühnern und Cotelettes mit Allerlei, verschiedenen andern warmen und kalten Speisen, so wie mit allen Sorten von frischen Obst- und Kaffeekuchen und feinen Getränken bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet

J. Lartter.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.

C. A. Reb.

Morgen Dienstag Allerlei.



Heute Wiederholung der gestrigen Feier. Anfang 6 1/2 Uhr, wozu hierdurch ergebenst einladet

Das Musikchor von **Julius Lopiczsch.**

* Heute Abend Allerlei nebst andern Speisen, wozu ergebenst einladet
Einhorn in Staudens Ruhe.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag Schweinstöchelchen mit Klößen, Ente mit Weinkraut, Hasenbraten mit Salat, wobei ich auch mit feiner Gose bestens aufwarten werde.
A. Lindner.

G l y s i u m.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen höflichst ein
F. N. Kranitzky.

Grüne Schenke.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
G. Schneider.



Heute den 8. September zum Schlachtfest ladet ergebenst ein
August Seinecke,
hohe Straße Nr. 7.



Einladung.

Heute den 8. Septbr. ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
J. Engert, Kupfergäßchen Nr. 3.

Oberschenke in Eutritsch.

Heute Montag den 8. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
C. Heinze.

Heute den 8. Sept. ladet zu einem gesellschaftlichen Stollen: ausgelegelt freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

Stadt Malmédy.

Heute früh 9 Uhr Speckluchen, echtes **Wernesgrüner** und andere Lagerbiere bei **A. Krabl, Nitterstr.**

Heute früh von 8 Uhr an Speckluchen bei
Carl Beber, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh halb 9 Uhr Speckluchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Retour = Gelegenheit

von hier nach Halle, Eisleben, Hessen-Cassel, Elberfeld, Düsseldorf, Köln und Aachen, ein Wagen mit 2 Pferden. Das Nähere zu erfragen hohe Lillie, Neumarkt, beim Bieth daselbst.

Am 6. September Nachmittags wurde im Magazingäßchen ein goldner Trauring mit den Buchstaben K. F. H. 27. Nov. 1843 verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe daselbst in Nr. 8 eine gute Belohnung.

Verloren. Sonnabends den 6. d. früh ist ein grünseidner Sonnenschirm (Knicker), der Stiel mit Perlmutter ausgelegt, entweder auf dem Markt oder in dessen Nähe verloren worden oder in einem Gewölbe liegen geblieben. Rücksendung gegen angemessene Belohnung erbittet man Münzgasse Nr. 18.

Am 6. d. früh ist ein grünseidner Sonnenschirm (Knicker), der Stiel mit Perlmutter ausgelegt, entweder auf dem Markt oder in dessen Nähe verloren worden oder in einem Gewölbe liegen geblieben. Rücksendung gegen angemessene Belohnung erbittet man Münzgasse Nr. 18.

Theurer L.

Ich mußte durch Prophezeihung erfahren, Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr, daß ich nicht allein geliebt würde, deshalb trete ich bescheiden zurück.
F....

Dem O. W. E. H. zur Antwort, daß der größte Theil der Dresden-Görlitzer Eisenbahn bis zum Befahren fertig ist, und daß schon dieser Umstand, abgesehen von der ausdrücklichen, auf die liquidesten Unterlagen basirten Erklärung des Directorii, in jedem Unparteiischen die Ueberzeugung wach erhalten muß, daß die Kosten dieser Eisenbahn nicht allein durch das ursprünglich dafür bestimmte Capital ausreichend werden gedeckt werden, sondern daß auch, was noch bei keiner Eisenbahn der Fall war, ein Ueberschuß mit ziemlicher Gewissheit zu erwarten steht, jedenfalls aber diese Eisenbahn zu den bestrentirendsten Deutschlands dereinst gehören wird. Hoffentlich werden die Baissiers keinen Einfluß auf das ruhige Urtheil der Mehrzahl, wenigstens nicht auf diese Weise erlangen.

Heute früh in der dritten Stunde entschlief sanft nach langen, unaussprechlich großen Leiden zu einem bessern Erwachen unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Schwiegerjohn, **Joh. Paul Rüger,** Buchbindermeister, im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre.

Wir widmen diese schmerzliche Anzeige hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden und bitten dieselben um stille Theilnahme.

Leipzig, am 7. September 1845.

Die Hinterbliebenen.

*** * * D. G. — Thonberg. — 6 Uhr. — Hospitalthor.**

Einpassirte Fremde.

v. Balle, Graf, v. Jassy, Hotel de Bav.
Brehme, Kfm. v. Elberfeld, Stadt Gotha.
Becker, Kfm. v. Hannover, Stadt Hamburg.
Bude, Part. v. Wien, und
Bürkert, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Russie.
v. Beuß, Graf, Kreishauptm. v. Altenburg, u.
Berthold, Rent. v. Erlangen, Stadt Rom.
Charlier, Kfm. v. Aachen, Hotel de Russie.
D. Snover, Part. v. Berlin, Stadt Frankfurt.
Gert, Justizrath v. Bromberg, S. de Saxe.
Eisenberg, D., v. London, Hotel de Baviere.
Freisleben, Geh. Finanzrath, v. Dresden, und
Freisleben, Frau, v. Freiberg, Stadt Wien.
Grunow, Kfm. v. Neulite, und
v. Gaur, Part. v. London, Hotel de Pologne.
Holz, Kfm. v. Ehlingen, Stadt Frankfurt.
Hartert, Act. v. Cassel, und
Herzberg, Kfm. v. Götzen, Palmbaum.
Poppe, Apoth. v. Strausberg, Hotel de Prusse.
Heisterbergel, Justizamtm., v. Zwickau, grüner Baum.
Jett, Kfm. v. Rüdesheim, Hotel de Pol.

Jahn, Kfm. v. Havre, Hotel de Baviere.
Kneuf, Lehrer, v. Halle, Stadt Wien.
Kilian, Past. v. Kotitz, und
Kremenz, Schausp. v. Hamburg, St. Breslau.
Kreilstein, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Lehmkuhl, Frau, v. Hamburg,
Lehmkuhl, Buchhd. r. v. Prag, Stadt Hamburg.
Lejus, Kglbes. v. Tostorf, Hotel de Care.
Lamme, Kfm. v. Altona, Stadt Wien.
v. Länger, Kglbes. v. Mitau, und
v. Loniar, Frau v. Warschau, Hotel de Bav.
Mähler, Mühlbes. v. Kolzen, und
Müller, Kfm. v. Hannover, Hotel de Pol.
Oppenrieder, Kfm. v. Schweinfurt, S. de Russie.
Prädari, Kfm. v. Mainz, Hotel de Russie.
Raschig, Gymnasialdir. v. Zwickau, gr. Baum.
Rosenbaum, Kfm. v. Glauchau, und
Rost, Kfm. v. Altenburg, Stadt Gotha.
Rawald, Frau, v. Halle, Hotel de Russie.
v. Stymann, Baron, und
v. Stymann, Dffiz., v. Harlem, Stadt Rom.
Spönnagel, Rittergutsbes. v. Thorn, Rh. Hof.

Schmidt, Kfm. v. Altenburg, Stadt Gotha.
Schmidt, Kfm. v. Pörsneck, Hotel de Pologne.
Schlobach, Mühlbesitzer v. G. Iditz und
Schulze, Fd. ster v. Krughorst, Palmbaum.
Schulenburg, Land- und Stadtger.-Rath, von
Seehausen, Stadt Frankfurt.
Sendheim, Schausp. v. Dresden, St. Mailand.
Seele, Kfm. v. Danaburg, und
Schmidt, Kfm. v. Zerbst, Stadt London.
Sander, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Schmelzer, Kfm. v. Berlin, und
Scheibler, Kfm. v. Gent, Hotel de Baviere.
Schmiz, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Theremia, Ger.-Rath, v. Spandau, S. de Prusse.
v. Lys, Bank-Chef v. Warschau, St. Rom.
Unger, Stadtrath v. Zwickau, grüner Baum
Ulrich, Kfm. v. Schweinfurt, Elephant.
Volgt, Kohlenwerkbes. v. Zwickau, St. Dresden.
Vollt, Capitän, v. Danzig, Stadt Rom.
Wittje, Geodät v. Cottbus, Stadt Gotha.
Weber, Kfm. von Halle, Palmbaum.
Wschau, Amtszimmermstr. v. Wurzen, St. Wien.

Druck und Verlag von **C. Holz.**